Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1857

36 (4.9.1857)

Visual Library

№ 36. Oberndorf, Freitag den 4. September 1857.

1 Oberamt Sulz. **Schafmarkt in Sulz.**

Die öfters vorgekommenen Fälle von Schafraude unter den Schafen des Bezirks, veranlassen die unterzeichnete Stelle für den nächsten in Sulz am 4. Sept. d. J. stattfindenden Schafmarkt und alle künftigen Schafmärkte folgende Anordnungen zu treffen:

1) Alle zu Markt kommenden Schafe müssen mit der vorschriftsmäßigen Gesundheitsurkunde versehen seyn, welche von den Ortsvorstehern (nicht den Pförchmeistern) ausgestellt seyn müssen. Diese Gesundheitsurkunden müssen den Namen desjenigen, welcher die Schafe leztmals besichtigt, den Tag an welchem dieses stattfand, so wie den Erfund enthalten.

2) Alle vom Auslande kommenden Schafe, welche beim Uebertritt der württembergischen Grenze nicht im Inlande von einem bekannten Sachverständigen untersucht wurden und worüber nicht die hierüber nothwendige unverdächtige Gesundheitsbeurkundung von einem inländischen Ortsvorsteher vorgelegt wird, werden, ehe sie auf den Marktplaz zugelassen werden, von dem Oberamtsthierarzt auf Kosten des Führers untersucht werden.

3) Die aus dem Inlande zu Markt gebrachten Schafe, welche nicht mit der zu Pkt. 1. genannten vorschriftsmäßigen Gesundheitsurkunde versehen sind, oder bei welchen die Zeit der lezten Besichtigung nicht genau angegeben ist, oder diese Besichtigung schon vor längerer Zeit stattgefunden hat, werden ebenfalls, ehe sie auf den Markt zugelassen werden, auf Kosten des Schafführers durch den Oberamtsthierarzt untersucht werden.

Dafür, daß diese Anordnungen pünktlich beobachtet werden müssen, werden die nöthigen Anstalten getroffen werden.

Dieß wird mit dem Ersuchen bekannt gemacht, dieß den, den hiesigen Markt besuchenden, SchafEigenthümern, beziehungsweise Schafführern zu eröffnen, damit Jeder hiernach sich vorsehen möge.

Den 22. August 1857.

K. Oberamt. Maier.

Oberamt Oberndorf. **Bekanntmachung.**

Nachdem in Folge höherer Anordnung für die Oberamtssparkasse in der Person des Amtspflegers Meßner ein Controleur bestellt worden ist und dessen Funktionen mit dem 1. September in Wirksamkeit treten, wird hiemit bekannt gemacht, daß nunmehr die Quittungen des Sparkassiers für Sparkasseneinlagen die Kasse nur dann verpflichten, wenn sie von dem Controleur mitunterzeichnet sind.

Den 31. August 1857.

K. Oberamt. Maier.

Was giebt's Neues?

Ostindien.

Die neuesten Berichte aus Delhi sind vom 14. Juli, an welchem Tage die Stadt noch in den Händen der Rebellen war. Obwohl wir Bestandtheile von 5 Regimentern vor Delhi stehen haben, können doch nur 2000 Europäer zu einem wirksamen Angriffe verwendet werden, da die Beschüzung anderer Pläze Truppenabtheilungen erfordert. — Bombay und Madras waren vollkommen ruhig und ihre Armeen treu geblieben. — General Sir Henry Lawrence starb am 4. Juli. — General Havelock hat an der Spize von 2000 Europäern die Empörer in fünf Treffen geschlagen, Cawnpore wieder besezt und 26 Geschüze erobert. Diese Treffen waren sehr glänzend und unsere Verluste dabei sehr gering. — Die Besazung von Agra hatte am 5. Juli ein Gefecht mit den Empörern von Neemuch. Unser Verlust dabei belief sich bei einer Gesammtmacht von 500 Mann auf 49 Todte und 92 Verwundete. — In den nordwestlichen Provinzen hatten verschiedene Niedermezelungen stattgefunden. — Pendschab ist ruhig, mit Ausnahme einer Meuterei des 9. leichten Kavallerie- und 46. eingeborenen Infanterieregiments in Sealkote, welche den Weg nach Delhi einschlugen. Sie wurden am 12. Juli vom Brigadier Nicholson angegriffen und mit Verlust von 200 Todten und Verwundeten, ihrer Bagage und Beute zurückgetrieben. Wir verloren 6 Todte und 25 Verwundete.

Aus Marseille ist folgende telegraphische Botschaft eingegangen: Sir Hugh Wheeler mit der ganzen Garnison von Cawnpore ist ermordert worden. 240 Frauen und Kinder wurden daselbst von Nena Sahib abgeschlachtet. — Am 5. Juli wurde vor Agra zwischen der Garnison dieses Plazes und den Meuterern von Neemuch, deren Truppe durch Zuzüge bis auf 10,000 Mann angeschwollen war, eine hartnäckige Schlacht geschlagen. Die Engländer (sie hatten einer früheren Depesche zufolge nicht über 500 Mann) mußten sich mit schwerem Verluste zurückziehen (gegen 150 Todte und Verwundete). Unter den gefallenen Offizieren befinden sich Major Thomas, Capt. Doyly, 3 Lieutenants und eine ganze Reihe von Civilbeamten. — Das 9. leichte Kavallerie- und das 46. eingeborene Infanterieregiment, welches sich am 9. Juli in Sealkote empört hatte, ermordete daselbst den Capt. Bishop, Dr. Graham und den hochw. W. Hunter sammt Weib und Kind. Brigadier Brind wurde verwundet, die übrigen Europäer dieser Station befinden sich innerhalb des Forts in Sicherheit.

Die BombayTimes giebt eine Uebersicht, aus welcher namentlich der Sieg hervorzuheben ist, welchen General Havelock

über die Rebellen in Cawnpore und deren Führer Nana Sahib (nach der Niedermezlung der Europäer in Cawnpore) errungen hat: „Am 17. Juli Morgens griff General Havelock, der mit 2000 Mann Europäern von Allahabad herangezogen war, die Insurgenten an, nahm ihnen elf Kanonen und zerstreute sie in gänzlicher Verwirrung in der Richtung von Cawnpore. Durch zwei Gewaltmärsche war er drei Stunden vor Tagesanbruch zu Major Renauds Vortrab gestoßen, und um 8 Uhr Morgens langte er vor Futtehpur an, wo er sich lagerte. Der Feind rückte aus diesem Ort und eröffnete sein Feuer auf eine Rekognoszirungspartei unter Oberst Tytler. Da rückte Havelock mit seiner Artillerie im Centrum vor, der Feind ließ eine Kanone um die andere im Stich und wurde dann von unsern Tirailleurs und Kolonnen durch die Gartenfelder und Straßen von Futtehpur gescheucht. Dieser glänzende Sieg wurde gewonnen, ohne daß auch nur ein einziger englischer Soldat verwundet ward. Die feindliche Macht bestand, heißt es, aus zwei Regimentern Kavallerie, drei Regimentern Infanterie und elf Kanonen, welche erobert wurden. Nach diesem Treffen sezte General Havelock seinen siegreichen Marsch auf Cawnpore fort, das er wieder besezte, nachdem er den Feind dreimal geschlagen und ihm 26 Kanonen abgenommen hatte. Nane Sahib, der Anführer der Rebellen, war nach Bithur, 8 oder 10 englische Meilen von Cawnpore, geflohen und Havelock wird dem verrätherischen Mahratten ohne Zweifel dahin nachgefolgt seyn. — Delhi ist noch in den Händen der Aufständischen, und die Einnahme der Stadt scheint so fern zu seyn, wie je. Der Feind unternahm in lezter Zeit mehrere Ausfälle, wurde aber jedesmal mit schwerem Verlust zurückgeschlagen, so namentlich am 9. Juli, als er den rechten Flügel der Engländer im Rücken angriff, mit Zurücklassung von 1000 Todten. Mehrere andere Versuche, die britische Stellung zu umgehen, mißlangen ebenso. Der Tod des britischen Befehlshabers vor Delhi, Sir Henry Barnards, erfolgte am 5. Juli, und zwar an der Cholera. General Reid, der beim ersten Ausbruch der Meuterei mit so viel Klugheit und Entschiedenheit im Pendschab gehandelt, übernahm sofort das Kommando. Ende Juni war der Tropenregen mit Gewalt eingetreten, so daß die Soldaten des Belagerungskorps fast mit ihren Zelten fortgeschwemmt wurden. Die Besazung der Stadt, die, wie vordem Sebastopol, von den Belagerern nicht umzingelt ist, denn dazu reichen die wenigen tausend Mann natürlich nicht, erhielt fortwährend Zuzug von auswärtigen Meuterern, so z. B. von einer Schaar, die von Nustrabad herkam; doch sollen diese, ehe sie sich in die Festung werfen konnten, einen Verlust von 150 bis 200 Mann erlitten haben.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 22. Aug. In den Kriegsjahren 1853 bis 1856 sind nicht weniger als 382 Aerzte im Heere den Anstrengungen und Gefahren ihres Berufes erlegen. — Außer den bisherigen wohlthätigen Anstrengungen zur Linderung der vom Kriege hinterlassenen Leiden und Uebelstände wird gegenwärtig eine allgemeine Sammlung für diejenigen ländlichen Bewohner NeuRußlands eröffnet, welche auf dem Schauplaze des Krieges lebend, Hab und Gut verließen und verloren. In der Krim allein sind solcher Ortschaften nicht weniger als hundert.

Türkei.

Konstantinopel, den 22. Aug. Eine Caravane, bestehend aus 500 Personen mit 1000 Kameelen, welche am 29. Juni von Damascus nach Bagdad abging, ist bis auf 15—20 Menschen ganz aufgerieben; dieselbe hatte sich in der Wüste verirrt und ging durch Wassermangel zu Grunde; die Araber plünderten das Gut, welches aber von dem Generalgouverneur von Damascus für die Hinterbliebenen reclamirt wurde. — In Elbir, drei Stunden von Jerusalem, kam es zu Thätlichkeiten unter den Bewohnern, wobei 22 getödtet, viele verwundet wurden. (Fr. J.)

Preußen.

Ein Berliner Kind d. h. ein 17jähriges Mädchen wurde von seinen Eltern eingeschlossen, weil es einen Ball nicht mit seinem Liebhaber besuchen sollte. Das Mädchen puzte sich dennnoch. Wozu? fragte die Mutter. — Ich werde auf den Ball gehen! — Die Mutter lachte und schloß die Thüre. Was thut das Berliner Kind? Es springt drei Stock hoch zum Fenster hinaus, kommt unten — Dank der Crinoline — glücklich an und sezt ihren Kopf durch.

Nassau.

Wiesbaden, den 25. August. Heute kommt die Nachricht, daß in der verflossenen Nacht eine ganze Ortschaft, Rückerhausen, sechs Stunden von hier, bis auf zwei Gebäude ein Raub der Flammen geworden ist; 106 Familien sind dadurch nicht blos obdachlos geworden, sondern haben auch ihre ganze dießjährige Ernte eingebüßt. (Zeit.)

Baiern.

Amberg, den 24. Aug. Heute Nacht ist das ganze Pfarrdorf Bursruck, mit Ausnahme der Kirche und zweier Häuser, abgebrannt. Dem Vernehmen nach soll das Feuer gelegt worden seyn. Das Unglück ist um so größer, als die Ernte gänzlich eingebracht war und vernichtet ist. (A. Z.)

Baden.

Karlsruhe, den 30. Aug. [Gegen schlechtes Bier.] Oeffentliche Blätter behaupten, daß ein neues Biersteuergesez, welches auf die Gesundheit der Trinker mehr Rücksicht nehme, als das bisherige, dem bevorstehenden Landtag vorgelegt werden solle. Ich habe hierüber auf eingezogene Erkundigung keine Bestätigung erhalten und glaube daher fast, daß, wenn dieser Gegenstand erledigt werden soll, solches auf polizeilichem Wege, also durch eine Verordnung geschieht. Allgemein ist man übrigens der Ansicht, daß etwas geschehen müsse, um die verderblichen, gesundheitsschädlichen Stoffe von dem Bier ferne zu halten. An vielen Orten, und besonders hier und in den beiden Hauptstädten des Unterlandes, ist es Sitte geworden, auswärts gebrautes Bier zu trinken; daß hier baierisches und württembergisches Bier eine Hauptrolle spielt, versteht sich von selbst. Nebstdem sind einige fürstliche und grundherrliche Brauereien in unserem Lande vorhanden, von denen man weiß, daß das Bier unverfälscht gebraut wird, und deßhalb vermehrt sich auch ihr Absaz täglich. — Schade ist es, daß der Pfälzer Hopfen, welcher nach dem Spalter und böhmischen Hopfen stets sehr beliebt war, in diesem Jahre fast ganz mißrathen ist. Dadurch dürfte auch wieder Veranlassung gegeben seyn, andere Surrogate zu gebrauchen. (Schw. M.)

Württembergische Chronik.

Der Rechtskonsulent Haldenwang hat seinen Wohnsiz von Urach nach Saulgau verlegt.

Unter dem 28. August wurde der erledigte Schuldienst zu Schöllhütte, Dek. Backnang, dem Unterlehrer Reitter in Dettingen, der zu Agenbach, Dek. Calw, dem Unterlehrer Deines zu Ebhausen, der zu Heutensbach, Dek. Backnang, dem Hilfslehrer Schneider zu Dürrenzimmern, der zu Heselwangen, Dek. Balingen, dem Schulmeister Dürr zu Ludwigsthal übertragen.

Gestorben: Den 28. August zu Reutlingen Postamtssekretär Eberhard Mayer, 50 Jahre alt.

Da auf den Aufruf vom 22. Juli zur Bewerbung um den israelitischen Schuldienst in Thalheim, Dekanats Heilbronn, keine Meldung eingekommen ist, so wird der Meldungstermin noch um vier Wochen verlängert. (St.A.)

Stuttgart, den 1. September. Gestern erdrosselte sich hier der Ablösungskommissär S., am Wilhelmsplaz wohnhaft, dadurch, daß er die locker um den Hals gelegte seidene Halsbinde immer fester zudrehte, bis er das Bewußtseyn verlor und endlich der Tod eintrat. Von einer neben ihm liegenden geladenen Pistole hatte er keinen Gebrauch gemacht. (Schw. M.)

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

Frankfurt, den 29. Aug. [Colonialwaaren- und LandesproductenBericht.] Noch niemals hat man mit einer so großen Spannung dem Ergebnisse einer KaffeeAuction entgegengesehen, wie dießmal. Auf der einen Seite sehen wir beinahe ungekannten Preis und momentanen Druck in fast allen Geschäften, auf der anderen großen Bedarf und ungenügende Vorräthe. Daher die in den jüngsten Tagen entstandenen verschiedenen Ansichten und Erwartungen in Betreff der Auction. In wenigen Tagen werden wir klar seyn und erfahren, welcher Preis für das nächste halbe Jahr in der Auction festgesezt worden ist, der dann auch für die anderen Märkte maßgebend werden wird. Es ist als ein glücklicher Zufall anzusehen, daß die Auction in eine Zeit fällt, in welcher wenig Unternehmungsgeist für Waaren herrscht. Man darf darum hoffen, daß keine höheren Preise werden bezahlt werden, als solche, welche die Umstände erzeugen, und die sich selbst ihre Rechtfertigung verschaffen. In England war Ceylon-Kaffee lange so hoch, daß der Export ganz aufgehört hatte; nachdem das Inland versorgt war, mußte der Preis um so viel sinken, daß er nach dem Continente Rechnung gab. Hierauf stellte sich alsbald Abzug ein, mit ihm aber auch wieder Festigkeit und voranstrebender Preis. Die hartnäckige Festhaltung des JavaKaffees in Holland mag auch wohl zu dem Beginnen eines Umschlags in England beigetragen haben, indem man einen nicht billigen Auctionspreis dort daraus zu folgern scheint. In Hamburg und Havre besteht der starke Vorrath von Kaffee fast ausschließlich aus Brasil, wovon rasch auf einander folgende starke Zufuhren eintrafen. Wenn auch durch starke Ausfuhr in Brasilien und durch das bekannte ernteDeficit sich dort der Preis im Ganzen um 500 Rees gehoben hat, so wird an den europäischen Häfen BrasilKaffee doch wohl vorerst regungslos bleiben, obwohl er alle Aufmerksamkeit verdient. Die Welt verlangt den reinen JavaKaffee, und da dieser unzulänglich vorhanden ist, so geht dieser seinen eigenen Weg, und alle unreinen Kaffees haben auf ihn keinen Einfluß. — Zucker war in England noch ferner 1 à 1½ Schillinge gewichen, worauf jedoch einige zunehmende Frage eintrat; der Preis hob sich schnell wieder, um eben so viel bei sehr festschließendem Markte und allen Anzeichen fernerer Besserung. In Holland kündigt die Maatschappy für den 24. September eine Zuckerauction an. Das Quantum umfaßt nur 22,312 Kranjans, und dieß ist der ganze Vorrath der Maatschappy. Diese kleine Auction tritt der seitherigen gedrückten Stimmung dort entgegen. Im Inlande ist der Vorrath sehr klein geworden, daher die Preise den Schwankungen im Auslande weniger unterworfen gewesen sind. — In Gewürzen hat es keine Aenderung gegeben. — Reis ist wieder ganz stille geworden. In England ginge der Preis 3 à 6 Pence billiger, unverändert aber erhielte sich derselbe in Holland. — Von Cacao ist wenig an unserem Plaze; bei dem enorm hohen Preise unterbleiben Beziehungen. — Leinöl hat sich in England von 38 L. auf 39/6 gehoben; dieser erhöhte Preis wird sich aber wohl nicht behaupten können, da die Ultimo Geschäfte und Ablieferungen ihn nur hauptsächlich hervorgerufen haben. — Durch den mangelnden Regen steigt die Besorgniß für die Aussaat von Kohlsaamen. — Rüböl ist darum bei uns ½ Thlr. höher gehalten. Tritt bald Regen ein, so wird es sich mit dem Rübölpreise wohl wieder ändern. — Mohnöl unverändert. — Holländische Häringe sind nun schon ziemlich billig geworden, so daß die ⅛ Tonne zu circa 7 fl. verkauft werden kann. — Sardellen sind steigend in Holland. (F. J.)

Aus Nordamerika liegen überaus günstige Berichte über die Erfolge vor, welche der deutsche Handel auf den dortigen Hauptmärkten, der englischen Mitbewerbung gegenüber, in der neuesten Zeit errungen hat. Dem Handel Deutschlands steht in Nordamerika eine große Zukunft bevor. In einigen wesentlichen Artikeln hält Deutschland England schon das Gleichgewicht, ja, was die Tuche betrifft, hat es bereits die Oberhand über seinem mächtigen Mitbewerber, welcher bisher die dortigen Märkte in diesem Artikel beherrschte.

Calcutta, den 20. Juli. Die Regenzeit hat in Bengalen begonnen. Die gesammte IndigoErnte schätzt man auf etwa 90,000 Maunds. Alle AusfuhrArtikel steigen im Preise.

In Ungarn ist seit Menschengedenken kein so großer Erntesegen gewesen wie heuer. Ein Reisender, der den größern Theil des Landes bereist hat, versichert, daß fast überall das Doppelte, ja das Dreifache, wie in gewöhnlichen Jahren gewachsen sei. Schlimme Post für „Getreidespekulanten".

Freudenstadt, den 22. August.

Kernen . . .	17fl.20kr.	16fl.48kr.	16fl.—kr.
Gerste . . .	—fl.—kr.	12fl.24kr.	—fl.—kr.
Haber . . .	—fl.—kr.	9fl.47kr.	—fl.—kr.
Roggen . . .	—fl.—kr.	15fl.36kr.	—fl.—kr.

Gesammterlös 5572 fl. 27 kr. — Kernen abgeschl. 1 fl. 40 kr., Gerste abgeschl. 8 kr., Haber abgeschl. 14 kr.

Alpirsbach, den 29. August.

Kernen . . .	2fl. 6kr.	2fl. 2kr.	2fl.—kr.
Roggen . . .	1fl.44kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Gerste . . .	1fl.28kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Mühlfrucht . .	1fl.36kr.	—fl.—kr.	1fl.32kr.
Haber	1fl.10kr.	—fl.—kr.	1fl. 8kr.

Horb.

Der Ausschuß des landwirthschaftlichen Vereins versammelt sich am

Freitag den 4. September d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

in der Krone zu Mühl zu einer Vorberathung über die Verwendung der vorhandenen Geldmittel und wird sofort seine Anträge der demnächst zusammentretenden PlenarVersammlung vorlegen. Zu dieser AusschußSizung werden nun die AusschußMitglieder eingeladen und es ist erwünscht, wenn sich auch die übrigen Vereinsmitglieder dabei betheiligen.

Den 31. August 1857.

Vorstand:
Rentamtmann Hailer.

---

2 Seedorf, Oberamts Oberndorf.

HarzVerpachtung.

Die dießjährige Harznutzung im hiesigen Gemeindewald wird am

Mittwoch den 9. September d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wobei die weitern Bedingungen vor der Verpachtung eröffnet werden, wozu einladet

Den 31. August 1857.

Schultheißenamt.
Schumacher.

---

2 Tübingen.

Einen geordneten jungen Menschen nimmt in die Lehre

Im September 1857.

F. Ruckh, Buchbinder.

Der lustige BilderKalender
für das Jahr 1858

ist so eben erschienen und durch Chr. Helfferich auf dem Ilgenplaze und Chr. Rueff am Markt in Stuttgart zu beziehen.

Preis 6 kr.

Die große Verbreitung, welcher sich unser Kalender seither zu erfreuen hatte, machte es uns möglich, denselben nicht nur äusserlich aufs Beste auszustatten, sondern auch durch unsere Korrespondenten in den verschiedensten Theilen des Landes die besten schwäbischen Originalstreiche aufstöbern zu lassen, um solche durch Wort und Bild vor Mit- und Nachwelt zu bringen. Auch das Ausland ist würdig vertreten, und wir machen in dieser Hinsicht namentlich auf die „Erlebnisse unter den Mormenen in Amerika" aufmerksam. Die saftigen Wize und Sprüche, so wie namentlich einige Kernlieder, die sich im Kalender finden, werden gewiß jeden Freund eines gesunden Humors befriedigen, und da Fein und Grob durch einander gemischt vorkommt, so kann sich Jeder das Seinige nach Belieben auslesen. Denn:

„Wer Mutterwiz und Grüz im Kopf,
Versteht schon, wie wir schreiben,
Doch muß man manchem dummen Tropf
Die Naje darauf reiben."

---

2 Hausen am Thann,
Oberamts Rottweil.

SchafweideVerpachtung.

Am Montag den 21. September,
Vormittags 10 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhaus die hiesige Schafweide auf den Sommer 1858 verpachtet, wozu die Pachtliebhaber — unbekannte mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen — eingeladen werden. Die Weide ernährt 250 Stücke und ist als eine gesunde Weide bekannt.

Den 1. September 1857.

Schultheiß Neher.

Schramberg.

Bruchbänder.

Unterzeichneter verkauft Bruchbänder mit Federn das Stück 1 fl. 24 kr., für Kinder zu 30 kr. Ludwig Kern, Sedlermeister.

Mühringen.

Wer am 16. d. aus dem obern Speisesaale des Badhauses in Imnau einen nicht ihm gehörigen Regenschirm mitgenommen, wird andurch aufgefordert, diesen zurückzugeben an

Dr. Wassermann.

Horb.

Mostpresse zu verkaufen.

Eine sehr starke, solid gebaute eichene Presse, 15' lang und wovon die Säulen 1' 2'' breit, 2' tief, die Mutter 1' 6'' stark, mit einer 8'' dicken Spindel mit engem 6' langem Gewinde, die Presse ist im Licht 3' 1'' weit und 7' 7'' hoch, mit sehr starkem Eisen versehen, steht zu verkaufen und können Liebhaber dieselbe besichtigen.

Johann Brischar.

---

2 Engstlatt bei Balingen.

Verkauf von Faßdauben.

Unterzeichneter verkauft am Donnerstag den 10. September, Nachmittags 1 Uhr, ca. 200 Stücke eichene Faßdauben, sowie Böden zu eimerigen Fässern tauglich und ladet Liebhaber hiezu ein.

Johannes Jetter.

Oberndorf.

Ein tüchtiger Schuhmacher-Geselle

findet Arbeit bei Schuhmachermeister Rey.

---

1 Mühl a. N.

Milchschweine-Verkauf:

Der Unterzeichnete verkauft 27 Stücke Milchschweine halbenglischer Raçe am Montag den 7. September, Vormittags 8 Uhr,

Bachmüller Hank.

---

1 Weitenburg, Oberamts Horb.

Milchschweine-Verkauf.

Dahier werden am Samstag den 5. Sept., Morgens 8 Uhr, 14 Stücke, halbenglischer Raçe, verkauft.

Kuppingen, Oberamts Herrenberg.

Fässer- und Dauben-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt seine vorräthigen 5 neue und 4 alte Oval-Fässer, welche zusammen etwa 30 Eimer halten, zu verkaufen. Die neuen halten von 2—3 Eimer, die alten, welche übrigens in sehr gutem Zustande sich befinden, von 3—5 Eimer. Auch hat derselbe 600 Stücke Faßdauben von 4 bis 4½' Länge zu verkaufen.

Der Verkauf kann jeden Tag stattfinden.

Daniel Mayer, Küfermeister.

---

1 Seebronn, Oberamts Rottenburg.

Faß-Verkauf.

Ein noch ganz neues, 6 Eimer haltendes Weinfaß hat sehr billig zu verkaufen

J. Kreuzler.

Auf der mechanischen Sägmühle in Mühl a. N. können Schiffer gegen gute Bezahlung Schnittwaaren in Fracht nehmen nach Mannheim. 1

Kalender für die künftige Woche.

Evang. am 6. September. **Kath.** Niemand kann 2 Herren dienen. Matth, 6, 24—33. **Evg.** Der barmherzige Samariter. Luc. 10, 23—37.

September.	Katholiken.	Evangelische.	
6 **Sonnt.**	**14 n. Pfingsten**	**13 n. Trinit.**	
	Magnus, Abt	Magnus	
7 **Montag**	Regina Jgfr.	Regine	
8 **Dienstag**	**Mariä Geburt**	Mariä Geburt	
9 **Mittwoch**	Korbinianus	Gorgonius	
10 **Donnerst.**	Nikolaus Tol.	Jodokus	☾
11 **Freitag**	Hyacintus	Protus	
12 **Samstag**	Syrus, Bisch.	Syrus	

Der Mond: Leztes Viertel Donnerstag den 10. September 11 Uhr 24 Minuten Abends.

Aufgang der Sonne am 6. September: 5 Uhr 24 Minuten; **Untergang** am nämlichen Tage: 6 Uhr 31 Minuten.

Tageslänge: Am 6. September: 12 Stunden 56 Minuten; am 12. September: 12 Stunden 34 Minuten.

Messen und Märkte.

September. 7. Engen. Eßlingen. Frankfurt a. M. Gschwend. Haigerloch. Lauingen. Mönchweiler. Schussenried. Zurzach. — 8. Adelsheim. Balingen. Gründelhardt. Heiligenbronn. Hohenstadt. Karlsruhe. Laupheim. Merklingen. Neustadt auf dem Schwarzw. Oberdischingen. Reutlingen. Siglingen. Weißenstein. Wolfertsweiler. Zwiefalten. — 10. Bönnigheim. Herrenberg. Jarthausen. Kaufbeuren. Königsbach. Owen. Vaihingen. Zaingen. — 11. Zürich.

Wetter- und Bauernregeln für den September.

Wie sich's Wetter an Maria Geburt thut verhalten, so soll's sich weiter 4 Wochen gestalten. — Maria Geburt geh'n die Schwalben furt. — Gewitter im September deuten auf reichlichen Schneefall im Februar und März und auf ein gutes Frühjahr. — Septemberregen für Saat und Reben dem Bauer gelegen. — Wie der September, so der künftige März.

Von den kath. Festen.

(Fortsezung.)

28. Das Fest des hl. Johannes des Täufers. — 24. Juni.

Johannes der Täufer, der Sohn des Priesters Zacharias und der Elisabeth, einer Anverwandten von Maria, hatte nach göttlicher Weisung diesen Namen erhalten, um an die himmlische Huld zu erinnern, die sich in der Bescheerung des Namensträgers erwiesen. Seine Geburt geht jener des 6 Monate später verkündigten Heilandes um so viele Zeit voran. Die Geschichte seines Auftretens in seinem 30sten Lebensjahre beginnt im jüdischen Gebirge. Dort in der Wildniß im Südwesten der hl. Stadt, 2 Stunden von Betlehem, die heute noch die Wüste des hl. Johannes heißt, lebte der Prophet in solcher Abgeschiedenheit von aller Welt, daß er selbst Josua und seine nächsten Anverwandten nicht persönlich kannte. „Er wuchs heran in der Wüste und ward stark am Geiste bis zum Tage, wo er in Israel auftrat.“ Luc. 1, 80. Noch zeigt man die Höhle, wo er gewohnt, und die Quelle davor, aus der er getrunken. Noch besucht der Pilger die Einsiedelei, wo sein Wandel längst Allen, zu deren Ohren sein Ruf gedrungen war, Buße gepredigt hatte. Er trug ein Gewand von Kameelhaaren; denn dieses galt für das Kleid, das Gott den ersten Menschen nach dem Falle im Paradiese gemacht. Darum durfte auch nicht ein Linnenfaden darin verwoben seyn. Einen ledernen Gürtel hatte er um die Lenden geschlungen, gleich Elias dem Propheten, (2. Könige 1, 8) und wie man sonst zur Wanderung sich gürtete. Nie hatte ein Scheermesser seinen Bart oder sein Haupthaar berührt, indem er Zeitlebens als Einsiedler sich Jehovah zu weihen gelobt. Wein und berauschendes Getränke kam darum nie über seine Lippen. Im Lande, das von Milch und Honig floß, wie es die alten Lieder preisen, war seine Speise Waldhonig, den die wilden Bienen dem Redner der Wüste in die Wabbe trugen, und der neben Palmen- und Feigenhonig noch häufig in der Gegend erscheint — die reine Gabe der Natur, die Nahrung der ersten Unschuldszeit nach den Sagen aller Völker. Ferner Heuschrecken, wie sie das Gesez erlaubte. Im 15ten Jahre des Tiberius und im 25sten n. Christus erging die Rede an ihn: gehe hin zu meinem Volke! Er verkündigt Gottes Wort und spricht, daß auch die Heiden Zutritt zur Erlösung haben, und daß aus diesen Steinen die Kirche des neuen Bundes sich erbauen werde. — Herodes fürchtete den kommenden Sturm und besorgte sogar einen politischen Abfall, wenn der Prophet nur das Signal dazu gebe. Bald fiel er durch die Ränke eines Weibes und wurde nach der festen Grenzburg Machärus abgeführt, um dort zu sterben. Marc. 6, 17—20. Nach 3monatlicher Haft fiel er denn unter dem Beile des Henkers im Kerker. Marc. 6, 13—29. — Die Kirche feiert wenigstens seit dem Anfang des 5. Jahrhunderts am 24. Juni die Geburt des Johannes, womit Anfangs auch die Erinnerung an seinen Tod verbunden wurde, bis später zum Andenken an seine Enthauptung ein eigenes Fest auf den 29. August angeordnet ward. Die früher an diesem Feste üblichen Johannesfeuer, welche auf hohen Bergen angezündet wurden und weithin leuchteten, sind aller Wahrscheinlichkeit heidnischen Ursprungs, die um diese Zeit der Göttin Vesta ein Sonnenfeuer angefacht und zur Wiederabnahme der Tageslänge (Sonnenwende) eingesezt waren, daher auch Sonnenwendfeuer genannt. Festevangelium am Geburtsfeste Luc. 1, 57—69. Bei der Enthauptung Marc. 6, 17—29.

Geschichtskalender.

3. September 1796. Treffen bei Würzburg in Baiern. Dieses fand statt in dem ersten französisch-östreichischen Kriege, der von 1792—1797 dauerte und durch den Frieden von Kampo Formio zu Passeriane, nach einem Dorfe unweit Budier bei Triest also genannt — 17. Oktober 1797 — beendigt ward. Die Franzosen waren hier 30,000 Mann stark und von dem General Jourdan befehligt; die Oestreicher unter dem tapfern Erzherzoge Karl zählten 52,000 Soldaten. Die Franzosen wurden geschlagen; sie verloren viele Todte und Verwundete, 2000 Gefangene und 9 Kanonen. Das Gefecht dauerte von 8 Uhr in der Frühe bis 9½ Uhr in die Nacht hinein.

(Mit dem heutigen Schwarzwälder Boten werden vier Beilagen ausgegeben.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Wilh. Brandecker.